

Ein Neuanfang ist gemacht

Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg mit neuen Gesellschaftern



Das Ende kam schneller als erwartet. Zum Ende des Jahres 2008, so hatte die Geschäftsleitung der Brandenburgklinik mitgeteilt, werde man die Abteilung für Kinder- und Jugendrehabilitation wegen mangelnder Rentabilität schließen.

Eine Ankündigung, aus der nicht ohne weiteres zu schließen war, dass schon für November und Dezember keine Patienten mehr angenommen wurden. Qualifizierte Nachsorgeplätze drohten knapp zu werden in der Region Berlin-Brandenburg, in der vor allem die Charité und das Deutsche Herzzentrum auf Rehaplätze angewiesen sind, um den Heilungserfolg bei ihren jungen Patienten zu sichern.

Seit einer Reihe von Jahren hatte man sich in der Abteilung darum bemüht, die Rehabilitation von herz- und krebskranken Kindern weiterzuentwickeln. Dabei orientierten sich die verantwortlichen Ärzte am Ansatz zu einer ganzheitlichen, familienorientierten Rehabilitation, wie er für diese Patientengruppe bereits in verschiedenen Kliniken seit längerem entwickelt worden war. Schon bald stellte sich heraus, dass der zusätzliche Aufwand, der bei vielen herz- und krebskranken Kindern und ihren Familienangehörigen indiziert ist, nicht durch entsprechende Pflegesätze zu finanzieren war. Die Folgen waren absehbar: Die Defizite stiegen an, bis die Trägergesellschaft, die Michels Kliniken GmbH & Co. KG, zu einer Quersubventionierung durch die anderen Reha-Sparten nicht mehr bereit war.

Diese Entwicklung brachte ein Krisenmanagement in dieser Region in Gang, um die Plätze für eine familienorientierte Rehabilitation zu erhalten. In einer Reihe von Gesprächen sondierten Vertreter verschiedener Organisationen und Einrichtungen, darunter der Deutschen Kinderkrebsstiftung, Möglichkeiten, den Reha-Betrieb in der Region Berlin-Brandenburg weiterzuführen. Bereits am 24. November 2008 gründeten dann die Deutsche Kin-

derkrebsnachsorge-Stiftung, die Stiftung Deutsches Herzzentrum Berlin, der Bundesverband Herzranke Kinder sowie der Carpe Diem Förderverein für krebs- und herzranke Kinder e.V., die Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg gGmbH. Ergänzt wird die Reihe dieser Gesellschafter durch die Michels Kliniken GmbH & Co.KG.

In renovierten Räumen der ehemaligen Kinderabteilung der Brandenburgklinik nahm dann der neue Träger bereits Anfang März die ersten Patienten auf. Dabei konnte die Initiative auf die Unterstützung der Politik rechnen, die den Erhalt der Nachsorgeplätze zumindest ideell förderte. Eine Anschubfinanzierung leistete auch die Deutsche Kinderkrebsstiftung mit 50.000 Euro.

Von Anfang an war aber klar, dass die räumlichen Voraussetzungen in der Kindernachsorgeklinik Berlin-Brandenburg unzureichend sind. Gegenwärtig ist der Klinikbetrieb über vier Häuser in der ehemaligen Politbürosiedlung Wandlitz verteilt. Das bedeutet für schwerranke und behinderte Patienten lange Wege – auch bei Wind und Wetter – und erschwert den Alltag in allen Bereichen.

Abhilfe – da waren sich die Initiatoren um den Leiter der Nachsorgeklinik Tannheim, Roland Wehrle, einig, könne nur ein kompletter Klinikneubau in der Region schaffen, ein Vorhaben, das natürlich über die Einnahmen aus dem laufenden Betrieb nicht zu finanzieren ist. Schließlich müssen für das Vorhaben mit geplanten rund 120 Betten viele Millionen in relativ kurzer Zeit aufgebracht werden. Hier hofft die gemeinnützige GmbH natürlich auf die Unterstützung vieler Spender.

(weitere Informationen: www.knkbb.de)

